

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1 Annäherung an einen politischen Grundbegriff	19
1.1 Anliegen und Aufbau des Buches	21
1.2 Liberalismus als Grundbegriff der politischen Ideengeschichte	23
1.2.1 Historisch-systematische Annäherung	25
1.2.2 Abgrenzung von Konservatismus und Sozialismus	33
1.2.3 Liberalismen statt Liberalismus?	37
1.3 Ideengeschichtlicher Anspruch	41
1.4 Abgleich des theoretischen Anspruchs mit der politischen Wirklichkeit	49
1.5 Überblick über das methodische Vorgehen	51
2 Ideengeschichtliche Grundlagen des politischen Liberalismus	53
2.1 Individueller Schutz und persönliches Eigentum: Vertragstheoretiker vor der Aufklärung	55
2.1.1 Thomas Hobbes (1588–1679): Vertragstheoretische Naturrechtsüberwindung	56
2.1.1.1 Biografisches	57
2.1.1.2 Hobbes' Menschenbild und der anarchische Naturzustand	58
2.1.1.3 Der vertragstheoretische Ausweg aus dem Naturzustand	61
2.1.1.4 Der Leviathan und die Bürger	62
2.1.1.5 Besitzindividualismus, Wirtschaft und Sozialfürsorge	64
2.1.1.6 Rezeption und Kritik	65
2.1.2 John Locke (1632–1704): Abtretung und Schutz natürlicher Rechte	67
2.1.2.1 Biografie und Menschenbild	69
2.1.2.2 Politische Ökonomie	71
2.1.2.3 Staatstheorie	73
2.1.2.4 Kritik	78
2.1.2.5 Zusammenfassung: Ursprung und Grenzen staatlicher Herrschaft bei John Locke	79
2.2 Liberales Denken im Zeitalter der Aufklärung	80
2.2.1 Charles-Louis de Montesquieu (1689–1755): Die Idee der Gewaltenteilung	81
2.2.1.1 Wegbereiter und Entstehung von De l'esprit des lois	82
2.2.1.2 Kerngedanken des Hauptwerkes	85
2.2.1.3 Gewaltenteilung und das Verhältnis von Staat und Individuum	87
2.2.1.4 Wirtschafts- und sozialpolitische Ansichten Montesquieus	90
2.2.1.5 Internationale Beziehungen	94

2.2.1.6	Nachwirkung und Bedeutung Montesquieus	95
2.2.2	Jean-Jacques Rousseau (1712–1778): zwischen Liberalismus und Totalitarismus	97
2.2.2.1	Anthropologische Annahmen	98
2.2.2.2	Die beiden Diskurse	100
2.2.2.3	Politische Ökonomie	101
2.2.2.4	Der Contrat Social oder die Herrschaft des Gemeinwillens	103
2.2.2.5	Bürgerliche Freiheit und staatliche Gewalt	107
2.2.2.6	Eigentum und Sozialpolitik	109
2.2.2.7	Außenpolitik	111
2.2.2.8	Stellung zu Vorläufern und Nachwirkung	111
2.2.2.9	Fazit: War Rousseau ein Liberaler?	113
2.2.3	Adam Smith (1723–1790): der Markt als Garant von Freiheit und Gerechtigkeit	115
2.2.3.1	Über die Moralphilosophie zur Nationalökonomie	117
2.2.3.2	Der Tausch als höchstes Prinzip der evolutionären Ordnung ...	119
2.2.3.3	Gerechtigkeit, Recht und staatliche Autorität	120
2.2.3.4	Staatliches Handeln und individuelle Freiheit	123
2.2.3.5	Arbeitsteilung und freier Wettbewerb	125
2.2.3.6	Egoismus und soziale Verantwortung	129
2.2.3.7	Smiths ideengeschichtliche Stellung	132
2.2.4	Immanuel Kant (1724–1804): Ausgang aus selbst verschuldeter Unmündigkeit	135
2.2.4.1	Kants kopernikanische Wende	136
2.2.4.2	Individuelle Freiheit und Staatstätigkeit bei Kant	138
2.2.4.3	Recht und Freiheit	139
2.2.4.4	Eigentum als Ausweis individueller Freiheit und als Fundament der Staatstätigkeit	141
2.2.4.5	Vom Naturzustand zum Rechtszustand	142
2.2.4.6	Friede als Zentralbegriff der europa- und weltpolitischen Vorstellungen Kants	144
2.2.4.7	Kritische Haltung gegenüber dem Sozialstaat	145
2.2.4.8	Fazit	146
2.2.5	Thomas Jefferson (1743–1826): Vater der amerikanischen Unabhängigkeit	147
2.2.5.1	Geopolitik	148
2.2.5.2	Der Staat und seine Bürger: Grundsätze guten Regierens	150
2.2.5.3	Menschenbild und Wirtschaftsideal	153
2.2.5.4	Sozialpolitisches Denken und Handeln	156
2.2.5.5	Grundsätze und Widersprüche im politischen Denken Jeffersons	158
2.2.6	Wilhelm von Humboldt (1767–1835): Freiheit durch bürgerliche Vervollkommnung	159

2.2.6.1	Weltanschauung, Menschenbild und Bildungsideal	160
2.2.6.2	Naturrecht, Freiheit und Staatstätigkeit	164
2.2.6.3	Reife zur Freiheit: Humboldt kritisch betrachtet	168
2.2.6.4	Humboldt als Vertreter minimaler Staatstätigkeit	170
2.3	Liberalismus zur Zeit der Französischen Revolution	172
2.3.1	Marie-Jean-Antoine-Nicolas Caritat, Marquis de Condorcet (1743–1794): individuelle Vernunft und Fortschrittsoptimismus	173
2.3.1.1	Vervollkommnungsfähigkeit des Menschen	174
2.3.1.2	Grenzen des Staates und politische Rechte	175
2.3.1.3	Internationaler Freihandel und nationaler Wohlstand	177
2.3.1.4	Vermögensangleichung und staatliche Fürsorge in Bildung und Gesundheit	179
2.3.1.5	Europäische Zusammenarbeit vs. Krieg als Mittel der Friedenssicherung	180
2.3.2	Emmanuel Joseph Sieyès (1748–1836): Politische Aktivierung des Individuums	181
2.3.2.1	Das nutzenorientierte Individuum	182
2.3.2.2	Souveränität und Eigentumsrechte	184
2.3.2.3	Finanzpolitische Steuerung im Sinne des Bürgertums	186
2.3.2.4	Soziale Ungleichheit und Nothilfe durch den Staat	186
2.3.2.5	Nationale Dominanz nach außen	187
2.4	Liberalismus im 19. Jahrhundert	188
2.4.1	Benjamin Constant (1767–1830): Frankreich als liberaler Verfassungsstaat	189
2.4.1.1	Staat und Individuum	192
2.4.1.2	Wirtschaftspolitik	195
2.4.1.3	Sozialpolitik	197
2.4.1.4	Europäische Nachbarschaftspolitik	200
2.4.1.5	Fazit	202
2.4.2	Robert von Mohl (1799–1875): für den Rechts- und wider den Polizeistaat	202
2.4.2.1	Staat und Individuum	204
2.4.2.2	Wirtschaftspolitik	208
2.4.2.3	Sozialpolitik	211
2.4.2.4	Außen- und Europapolitik	213
2.4.2.5	Fazit	215
2.4.3	Alexis de Tocqueville (1805–1859): Verfechter des liberalen Verfassungsstaates	216
2.4.3.1	Der zentrale Stellenwert der Freiheit in Tocquevilles Menschenbild	218
2.4.3.2	Tocquevilles kritische Kulturanalyse: der moderne Weg in die Knechtschaft	218

2.4.3.3	Tocquevilles kulturkritische Analyse der Demokratie in Amerika	219
2.4.3.4	Individuelle Freiheit im liberalen Verfassungsstaat	221
2.4.3.5	Tocquevilles Konzeption einer sozialen Marktwirtschaft	222
2.4.3.6	Rezeption und Kritik: Tocqueville – ein liberal-konservativer Denker	224
2.4.4	John Stuart Mill (1806–1873): Die wesentlichen Grundlagen individueller Freiheit	226
2.4.4.1	Kerngedanken der einschlägigen Hauptwerke	229
2.4.4.2	Individuum, Staat und Gewaltenteilung	231
2.4.4.3	Ansichten Mills zu Wirtschaft und Sozialpolitik	235
2.4.4.4	Internationale Beziehungen	239
2.4.4.5	Nachwirkung und Bedeutung Mills	240
2.5	Freihandelsbewegung und politischer Liberalismus	241
2.5.1	Richard Cobden (1804–1865): sozialliberales, pazifistisches Unternehmertum	246
2.5.1.1	Freihandel gegen Privilegienwirtschaft	247
2.5.1.2	Die Freihandelslehre in anderen Politikfeldern	250
2.5.2	Claude Frédéric Bastiat (1801–1850): der Staat als Interessenvertretungsinstanz	256
2.5.2.1	Bastiats Minimalstaatsauffassung	257
2.5.2.2	Von Kerzenmachern, sichtbaren und unsichtbaren Effekten	260
2.5.2.3	Sozialpolitik: Schaden durch gut gemeinte Absichten	264
2.5.2.4	Der Kampf zweier Systeme und Bastiats außenpolitische Haltung	268
2.5.2.5	Fazit: entschiedener Freihändler und literarisch versierter Minimalstaatsvertreter	269
2.5.3	Freiheit, Wohlstand und Friede durch Freihandel?	271
2.5.4	Eugen Richter (1838–1906): entschieden liberaler Parlamentarier	273
2.5.4.1	Vom Beamten zum Berufspolitiker	274
2.5.4.2	Gegen Schutzzollpolitik und für den Freihandel	275
2.5.4.3	Gegen Militarismus und Imperialismus	278
2.5.4.4	Für den Minimalstaat	279
2.5.4.5	Für Pluralismus und Meinungsvielfalt	282
2.5.4.6	Fazit: prinzipientreue Opposition und glaubwürdiger Liberalismus	284
2.5.5	Friedrich Naumann (1860–1919): nationaler Sozialliberalismus	285
2.5.5.1	Beziehung zwischen Individuum und Gesellschaft im Zeitalter der Massen	286
2.5.5.2	Die Grundrechte und die ‚Maschine‘ als Grundchiffre eines neuen Zeitalters	287
2.5.5.3	Wirtschaftspolitische Grundpositionen Friedrich Naumanns ...	289

2.5.5.4	Sozialpolitische Ideale Naumanns	290
2.5.5.5	Der Gedanke eines vereinten ‚Mitteleuropa‘ unter deutscher Vorherrschaft	290
2.5.5.6	Die christlich-soziale Phase Naumanns	292
2.5.5.7	Die nationalsoziale Phase Naumanns	293
2.5.5.8	Fazit: Naumann als Demokrat	294
2.6	Politisch-ökonomische Theoretiker im 20. Jahrhundert	295
2.6.1	Ludwig von Mises (1881–1973): Liberalismus als angewandte Nationalökonomie	297
2.6.1.1	Grundlagen liberaler Politik	300
2.6.1.2	Konsequenzen für die Einrichtung des Staatswesens	302
2.6.1.3	Kapitalismus als einzig rationale Wirtschaftsform	304
2.6.1.4	Freihandel und internationale Kooperation	309
2.6.1.5	Klassischer Liberalismus zwischen Entschiedenheit und Doktrinarismus	311
2.6.2	Friedrich August von Hayek (1899–1992): rechtsphilosophische Grundlagen des Liberalismus	313
2.6.2.1	Wissensanmaßung und Katallaxie	314
2.6.2.2	Marktwirtschaft und wirtschaftspolitische Lenkung	316
2.6.2.3	Rechtsphilosophische Grundlagen der freien Gesellschaft	321
2.6.2.4	Sozialpolitik und die Chimäre ‚soziale Gerechtigkeit‘	323
2.6.2.5	Internationale Beziehungen	328
2.6.2.6	Abwege in die Knechtschaft	329
2.6.2.7	Renaissance des Klassischen Liberalismus?	330
2.6.3	Walter Eucken (1891–1950): der ordnungspolitische Rahmen	332
2.6.3.1	Der mittlere Weg des Ordoliberalismus	333
2.6.3.2	Erkenntnistheoretische und methodologische Voraussetzungen	336
2.6.3.3	Wirtschaftspolitische Rahmensetzung	340
2.6.3.4	Alte und neue soziale Frage	345
2.6.3.5	Der Weg des deutschen Neoliberalismus	347
2.6.4	James McGill Buchanan (1919–2013): konstitutioneller Liberalismus ...	349
2.6.4.1	Vertragstheoretische Grundlagen einer freien Gesellschaft	351
2.6.4.2	Recht als öffentliches Gut und das Paradoxon des Regiertwerdens	355
2.6.4.3	Die vom Leviathan ausgehenden Gefahren: Schutzstaat und Leistungsstaat	358
2.6.4.4	Besteuerung und Umverteilung	360
2.6.4.5	Ökonomische Verfassungsrationalität zwischen Minimal- und Superstaat	363
2.6.5	Milton Friedman (1912–2006): freie Marktwirtschaft für Wohlstand und Freiheit	366

2.6.5.1	Keynessche Revolution und monetaristische Konterrevolution	368
2.6.5.2	Kapitalismus und Freiheit	371
2.6.5.3	Kapitalismus und soziale Gerechtigkeit	375
2.6.5.4	Neue Wege in der Sozial-, Bildungs- und Verteidigungspolitik	378
2.6.5.5	Pragmatismus und entschiedene Liberalität	384
2.7	Politisch-philosophische Theoretiker im 20. Jahrhundert	387
2.7.1	Karl Poppers (1902–1994) Plädoyer für eine offene Gesellschaft	389
2.7.1.1	Die Logik der Forschung und der kritische Rationalismus	392
2.7.1.2	Die offene Gesellschaft und ihre Feinde	394
2.7.1.3	Gewaltenteilung und das Verhältnis von Staat und Individuum	396
2.7.1.4	Wirtschafts- und sozialpolitische Ansichten Poppers	400
2.7.1.5	Internationale Beziehungen	403
2.7.1.6	Nachwirkung und Bedeutung Poppers	405
2.7.2	Zwei Freiheitsbegriffe bei Isaiah Berlin (1909–1997)	406
2.7.2.1	Negative Freiheit als grundlegendes Bürgerrecht	406
2.7.2.2	Positive Freiheit und der Konflikt der Freiheiten	409
2.7.2.3	Pluralismus der Werte	410
2.7.2.4	Freiheit und Marktwirtschaft	411
2.7.2.5	Sozialpolitik	412
2.7.2.6	Außenpolitik	412
2.7.2.7	Fazit	413
2.7.3	John Rawls' (1921–2002) sozialphilosophisches Gedankenexperiment ..	414
2.7.3.1	Ein Modell sozialliberaler Gerechtigkeit: Gerechtigkeit als Fairness	415
2.7.3.2	Ein liberales Menschenbild als Grundlage für Rawls' Gerechtigkeitstheorie	416
2.7.3.3	Die Wiedergeburt der klassischen Vertragstheorie	417
2.7.3.4	Ein politischer Liberalismus auf der Grundlage sozialer Gerechtigkeit	418
2.7.3.5	Gesellschaftsbild, Grundgütertheorie und Staatsaufgaben	420
2.7.3.6	Rawls' Recht der Völker und die Ablehnung eines Prinzips globaler Verteilungsgerechtigkeit	422
2.7.3.7	Kritische Würdigung von Rawls' Gerechtigkeitstheorie	424
2.7.4	Der Minimalstaat Robert Nozicks (1938–2002)	425
2.7.4.1	Die Begründung des Minimalstaats	426
2.7.4.2	Nozicks Anspruchstheorie	430
2.7.4.3	Umverteilung als Zwangsarbeit	432
2.7.4.4	Ein Gegenentwurf zu Rawls' Theorie der Gerechtigkeit	433
2.7.4.5	Europäische Union und Internationalismus	436

2.7.4.6	Kritik an Nozicks Konzeption der Gerechtigkeit	436
2.7.5	Ralf Dahrendorfs (1929–2009) Neubestimmungsansätze	438
2.7.5.1	Anrechte und Staatsbürgergesellschaft: der Vorrang des Individuums vor Kollektiven	439
2.7.5.2	Ein neuer Gesellschaftsvertrag	439
2.7.5.3	Von der Arbeitsgesellschaft zur Tätigkeitsgesellschaft und die Transformation des Sozialstaates	441
2.7.5.4	Merkmale der Bürgergesellschaft	442
2.7.5.5	Das Verhältnis zwischen Freiheit und Gleichheit	444
2.7.5.6	Konzept der Weltbürgergesellschaft	444
2.7.5.7	Grenzen marktwirtschaftlicher Produktionsweise	445
2.8	Zeitgenössische Denker und Debatten	446
2.8.1	Egalitarismus: Amartya Sen und Ronald Dworkin	447
2.8.1.1	Amartya Sen	447
2.8.1.1.1	Lebensstandard und Freiheit, Fähigkeiten und tatsächliche Möglichkeiten	448
2.8.1.1.2	Der Begriff der Gleichheit bei Sen	450
2.8.1.1.3	Der Marktmechanismus: Informations- und Machtprivilegien entgegenwirken	451
2.8.1.1.4	Armut als Mangel an Verwirklichungschancen	454
2.8.1.1.5	Europa und Ungleichheit	455
2.8.1.2	Ronald Dworkin (1931–2013)	455
2.8.1.2.1	Eine liberale Theorie des Rechts	456
2.8.1.2.2	Eine liberale Fassung des Egalitarismus	457
2.8.1.2.3	Die sozialpolitische Rolle des Staates in Dworkins Gesellschaftskonzeption	461
2.8.1.2.4	Schlussbetrachtung Dworkins	462
2.8.2	Die nonegalitaristische Gegenposition: Angelika Krebs und Harry Frankfurt	462
2.8.2.1	Angelika Krebs	463
2.8.2.1.1	Krebs als Vertreterin des Nonegalitarismus	463
2.8.2.1.2	Exkurs: Harry Frankfurts Positionierung gegen den Egalitarismus	464
2.8.2.1.3	Krebs' Hauptkritikpunkte am Egalitarismus	464
2.8.2.1.4	Sozialpolitische Grundhaltung des Nonegalitarismus	467
2.8.2.1.5	Bürgerrechte im Nonegalitarismus	467
2.8.2.1.6	Wirtschafts- und Außenpolitik	468
2.8.3	Muhammad Yunus: wirtschaftsliberale Entwicklungshilfe	469
2.8.3.1	Ein liberales Menschenbild als Grundlage von Grameen	470
2.8.3.2	Das Prinzip Grameen: Mikrokredite zur Bekämpfung der Armut	472
2.8.3.3	Kredit als Menschenrecht	475

2.8.3.4	Yunus als Verfechter einer sozialliberalen Marktwirtschaft	476
2.8.3.5	Yunus als moderner Sozialentrepreneur mit klassisch liberaler Fundierung	478
2.8.4	Die Kraft freien Wirtschaftens: Hernando de Soto und Johan Norberg ..	479
2.8.4.1	Hernando de Soto	480
2.8.4.1.1	El otro sendero – ein liberaler Gegenentwurf zur sozialistischen Ideologie	481
2.8.4.1.2	Das unternehmerische Potenzial der Armen und dessen Unterwanderung	482
2.8.4.1.3	Warum der Kapitalismus in den Entwicklungsländern nicht funktioniert I: Kosten der Formalität, der Informalität und des Mangels an gutem Recht	483
2.8.4.1.4	Warum der Kapitalismus in Ländern der ‚Dritten Welt‘ nicht funktioniert II: Geheimnisse des Kapitals	485
2.8.4.1.5	Was ein funktionierendes Eigentumssystem ausmacht	488
2.8.4.1.6	Kapitalismus gegen die Armut	489
2.8.4.1.7	Bürgerrechte als Kennzeichen des Kapitalismus und Globalisierung als Chance	490
2.8.4.2	Johan Norberg	491
2.8.4.2.1	Globale Wirtschaftspolitik: Segen für Industrie- und Entwicklungsländer	491
2.8.4.2.2	Vorzüge des europäischen Binnenmarktes und Nachteile der EU-Subventionen	494
2.8.4.2.3	Eine Analyse des Sozialstaates am Beispiel Schwedens	496
2.8.5	Entschiedener Liberalismus: Detmar Doerings Traktat über Freiheit	497
2.8.5.1	Doerings Freiheitsbegriff	498
2.8.5.2	Freiheit und Staat	501
2.8.5.3	Wirtschaftliche Freiheit und Eigentum	502
2.8.5.4	Weitere Aspekte der Freiheit	503
2.8.5.5	Kritische Würdigung der Position Doerings	504
2.8.6	Rückblick auf die zeitgenössischen Debatten	505
2.9	Liberalismus als „Reflexionsform der politischen Moderne“?	507
2.9.1	Freiheit als politischer Begriff	511
2.9.2	Willensfreiheit – wider aktuelle Negationstendenzen	522
2.9.3	Eigentum als Grundlage von Freiheit, Gleichheit und Verantwortung	525
2.9.4	Wolfgang Kerstings Analyse und Einordnung des Liberalismus	534
2.9.4.1	Normativer Anspruch der Menschenrechte	536
2.9.4.2	Ethisierung des Liberalismus	538
2.9.4.3	Liberale Ordnung	539
2.9.4.4	Schutz individueller Freiheit und liberale Bürgergesellschaft	540
2.9.4.5	Freie Marktwirtschaft im solidarischen Sozialstaat	542

2.9.4.6	Fazit: Der Liberalismus reflektiert die politische Moderne und ist deren Utopie	545
2.9.5	Fazit und Rückblick auf die Vor-Explikation von ‚Liberalismus‘	546
3	Idealtypischer Liberalismus – systematische Ordnung einer Hauptströmung der politischen Ideengeschichte	551
3.1	Typologisieren in den Sozialwissenschaften	551
3.2	Einzelfall und Typus – zur Sozialwissenschaftsmethodologie	554
3.3	Methodologie des Idealtypus	559
3.4	Liberales Idealtypen	568
3.4.1	Zusammenfassung der Denker-Positionen aus Kapitel 2	569
3.4.2	Der harte Kern liberaler Anschauungen in den vier Policy-Bereichen	597
3.4.2.1	Das Individuum als absoluter Bezugspunkt politiktheoretischer Auffassungen	597
3.4.2.2	Politische Freiheit und Privateigentum	600
3.4.2.3	Der Markt als Verwirklichung individueller Freiheit	602
3.4.2.4	Der Staat als rechtsetzender Garant der ökonomischen Freiheit	605
3.4.2.5	Verschiedene liberale Auffassungen hinsichtlich der Gleichheit der Bürger	605
3.4.2.6	Grundlinien idealtypisch liberaler Sozialpolitik	607
3.4.2.7	Liberales Außen- und Europapolitik	611
3.4.3	Kurzfassung der liberalen Idealtypen nach Policy-Bereichen	614
4	Die politische Wirklichkeit des Liberalismus	617
4.1	Liberales Internationale: Hüterin des Erbes	619
4.1.1	Kernziele der LI – die „basic documents“	625
4.1.2	Organisationsstruktur der LI	626
4.1.3	Mitgliedschaft und Aufnahme	627
4.2	Programmatik der LI	629
4.2.1	Bürgerrechtspolitik	629
4.2.2	Wirtschaftspolitik	631
4.2.3	Sozialpolitik	632
4.2.4	Europa- und Außenpolitik	633
4.3	Fazit	635
5	Methodologie der Analyse liberaler Parteien auf Grundlage dieser Untersuchung	637
5.1	Liberales Parteien	637
5.2	Verhältnis von Theorie und Praxis	641
5.3	Inhaltliche Analyse politischer Programme	643

5.4	Prämissen und Faktoren für eine systematische empirische Studie	646
5.5	Liberalitätsgradraster	653
5.6	Untersuchungsraster für eine systematische empirische Studie	654
5.6.1	Raster 1: Länderauswahl	654
5.6.2	Raster 2: Auswahl der liberalen Parteien	655
5.6.3	Raster 3: Auswahl und Untersuchung der Politikfelder	655
5.6.4	Raster 4: Liberalitätsgrad – Kongruenz und Devianz	655
5.6.5	Raster 5: Erklärung für programmatische Kongruenz und Devianz	656
6	Anspruch und Wirklichkeit des Liberalismus	657
6.1	Die Abwahl der FDP – eine verheerende Niederlage für den Liberalismus?	658
6.2	Anspruch des Liberalismus	661
6.3	Wirklichkeit des Liberalismus	663
6.4	Liberalismus als Lebensauffassung und als politische Position	666
6.4.1	Das Menschenbild des Liberalismus	668
6.4.2	(Soziale) Gerechtigkeit im Liberalismus	673
6.5	Welche Perspektive hat der Liberalismus heute?	676
7	Literatur	679